



Malteser magazin

ISSN 1436-641 X | 53. JAHRGANG | NR. 2 | Juni 2009



»30 Jahre Malteser Jugend«

Malteserorden: Strategie-Treffen in Venedig

Mitarbeiterbefragung: erste Ergebnisse

Partnerschaft Köln – Südsudan

Schulsanitätsdienst

Wöhrl-Aktion



Malteser

...weil Nähe zählt.

Andalusien - das „feurige Herz“ Spaniens

Kultur, Erlebnis und Erholung in Malteser Gemeinschaft

Andalusien: Man sagt, hier sei Spanien am „spanischsten“. Malerische „weiße Dörfer“, der allgegenwärtige Flamenco, die herrliche Sonnenküste und prachtvolle maurische Bauwerke unterstreichen diesen Anspruch.

Unser Tipp: Lassen Sie für ein paar Tage das oftmals trübe deutsche November-Wetter hinter sich, und begleiten Sie uns in den tiefen Süden Spaniens.

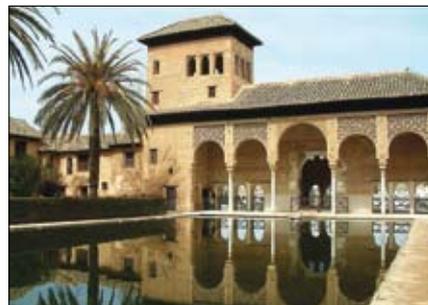


Schon Hemingway und Rilke waren von der traumhaften Lage der Stadt Ronda begeistert.

Das Klima ist mild, und es gibt viel zu entdecken – z.B. Ronda, das wohl berühmteste der „weißen Dörfer“. Eine 100 m tiefe Schlucht teilt den Ort in

zwei Hälften, die durch drei Brücken miteinander verbunden sind. Faszinierend ist der Mix aus maurischer und spanischer Architektur, der Ihnen bei Ihrem Rundgang durch die verwinkelten Gässchen begegnen wird.

Sehenswert ist auch die alte Kalifen-Metropole Cordoba mit der Großen Moschee (Mezquita). Christliche Kirchenführer ließen im 16. Jh. inmitten der Moschee eine Kathedrale errichten. Und auch Granada, gelegen am Fuße der Sierra Nevada, hütet ein architektonisches Juwel. Die Alhambra, einst ein märchenhafter Palast und Burg der Herrscher, zählt auch heute noch zu den kostbarsten Bauwerken Spaniens. Natürlich fehlt auch ein Besuch im Jet-Set-Ort Marbella nicht im Programm. Eine lang gedehnte Bucht der Costa del Sol und die bis zu 1200 Meter hohen Berge im Hintergrund



Von außen eher unscheinbar: die maurische Palastfestung Alhambra.

bilden eine grandiose Kulisse. Einen weiteren Ausflug – in die Expo-Stadt Sevilla – können Sie vor Ort buchen.

Reisetermin ist der 4. bis 11.11.2009. Der Reisepreis enthält u.a. die Flüge ab/bis vielen deutschen Flughäfen, 7 Übernachtungen im 4-Sterne-Superior-Hotel, direkt am Strand der Costa del Sol gelegen, Halbpension und Ausflüge mit deutschsprachiger Reiseleitung. Eine Verlängerungswoche ist möglich.

Anmelden und informieren

Reiseziel: **ANDALUSIEN**
 Termin: **04.11. - 11.11.09**
 Preis: **EUR 855,-** p. P. DZ*
 (* bei Zweierbelegung)
 EZ-Zuschl.: **EUR 210,-** / Woche
 VL-Woche: **EUR 350,-** p. P. DZ*
 Reise-Rücktrittskostenversicherung pro Person:
EUR 30,- (1 Wo.), EUR 40,- (2 Wo.)
 Grundpreis mit Flügen ab/bis **München**
 Aufpreis für Flüge ab/bis **Nürnberg, Stuttgart und Frankfurt: EUR 20,-**
Düsseldorf, Köln-Bonn: EUR 30,-
Hannover, Berlin-Tegel und Hamburg: EUR 40,-



Kostenlose TERRAMUNDI-Service-Rufnummer für Ihre Fragen: **0800 - 8 37 72 68**

Einfach weitere **Informationen anfordern oder gleich anmelden!** Bitte ausfüllen und per Post oder Fax direkt an Terramundi, Im Wauert 14, 46286 Dorsten. Fax **(0 23 69) 9 19 62 33** senden.

Bitte senden Sie mir das **detaillierte Reiseprogramm** zur ANDALUSIEN-Reise.

Name, Vorname:

Straße:

PLZ und Ort:

Telefon:

Es gelten die Reise- und Stornobedingungen des Veranstalters Terramundi GmbH.

Datum, Unterschrift

JA, ich möchte mit folgenden Teilnehmern an der Sonderreise nach ANDALUSIEN teilnehmen:

Name, Vorname Anmeldende/r:

Name, Vorname Mitreisende/r:

Abflug/Ankunft-Flughafen:

Gewünschte Leistungen

Bitte ankreuzen: DZ=Doppelzimmer / bei Zweierbelegung, EZ=Einzelzimmer, VL=Verlängerungswoche, RV=Reiserücktrittskosten-Versicherung pro Person

TIn. 1 DZ EZ VL RV

TIn. 2 DZ EZ VL RV



Liebe Malteser,

2009 feiern wir 30 Jahre Malteser Jugend – eine einzigartige Erfolgsgeschichte. Fast 9.000 Jugendliche und Kinder machen mit. Euch allen herzliche Glückwünsche!

Ihr Konzept Lachen – Glauben – Helfen – Lernen ist das beste Konzept der Welt. Ganzheitlicher geht es nicht. Je mehr davon die Jugendgruppen praktizieren, desto malteserischer sind sie. Sie sind ein Verband im Verband, mit viel Eigenleben und trotzdem mit uns Erwachsenen auf genau dem gleichen Malteser Weg. Manchmal überholen sie uns sogar, wie etwa kürzlich, als sie klar erkannten, dass es für die Führungsqualitäten mehr auf die Bejahung des katholischen Glaubens als auf den Taufschein ankommt. Recht haben sie!

Zentrale Bedeutung haben unsere Jugendgruppenleiter beiderlei Geschlechts. Ihnen gilt unser aller großer Dank! Für die Zukunft wünsche ich Euch weiteres Wachstum, quantitativ und qualitativ – im Sinne des oben genannten Konzepts. Denn: Was gesund ist, will wachsen.

Aus dem Bundesjugendreferat ist die Arbeitshilfe zum Schulsanitätsdienst entstanden, die mir gut gefällt. Herzlich rufe ich dazu auf: Gründen Sie SSD's und gewinnen Sie sie über ihr Engagement in der Schule hinaus auch für unseren Sanitätsdienst und/oder die Malteser Jugend!

Dass das gar nicht so leicht ist, spürte ich kürzlich in Japan, wo wir an der Deutschen Schule Tokyo/Yokohama einen SSD aufbauen. Die deutsche Lehrerin und Malteserin Nina Kattentidt, ausgebildet in Konstanz, unter Federführung der DGS

Freiburg, unterrichtet dort Elfjährige in Erster Hilfe. Ohne ein offizieller SSD zu sein, helfen diese Kinder, wo Hilfe gebraucht wird, und haben schon einen offenen Armbruch fachgerecht versorgt. Gewöhnlich schaut man in diesem Kulturkreis weg, wenn ein Unfall geschieht, weil man den fremden Hilfsbedürftigen nicht beschämen will. 2.000 Jahre christliche Nächstenliebe sind unbekannt. Jede Hilfe ist so gleichzeitig ein Zeugnis für unseren Glauben.

Noch etwas zum Schluss: Unser Heiliger Vater Papst Benedikt XVI. wurde gefragt, was christliche Demut sei. Darauf nannte er als Beispiel den Großmeister des Malteserordens, der tagsüber in seinem Palast den weltweiten Orden regiere und nachts am römischen Bahnhof Termini den Obdachlosen helfe.

Dieselbe Demut wünsche ich uns für unsere Arbeit!
Ihr ergebener




Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin
Präsident des Malteser Hilfsdienstes



3	Editorial
6	30 Jahre Malteser Jugend
	„Ich bin froh, dass es euch gibt!“ – 44. Bundesjugendversammlung
8	Was Ehemalige sagen – Wünsche zum Geburtstag
9	Glückwunsch des Großmeisters Fra' Matthew Festing
10	30 Jahre Malteser Jugend in Schlaglichtern
12	„Wir müssen um jeden kämpfen“ – die Malteser Jugend Magdeburg
13	Crossing Generation: Ehrung für Taufkirchen
14	Die nächsten 30 Jahre – ein Ausblick
15	Das Porträt Hubert Wilczek – Bundesjugendsprecher der Malteser Jugend
16	Meine Meinung Zuversicht
17	Jahresbericht 2008 Zahlen, Daten, Fakten
18	Malteser Auslandsarbeit
19	Kurznachrichten
21	Personalien Auszeichnungen, Totengedenken, „Wir gratulieren“
23	Vor Ort Berichte aus den Gliederungen
40	Psychosoziale Notfallversorgung Winnenden: Hilfe an Tagen der Trauer
41	Hausnotruf Malteser bei Tchibo – Interview mit Hans-Peter Lauffs
42	Malteserorden Die Herausforderungen der nächsten Jahre – Prinz Lobkowicz im Gespräch Libanon on Stage Großmeister Fra' Matthew Festing bei den Erdbebenopfern in den Abruzzen
44	Malteser International Kölner Malteser helfen im Südsudan
45	Malteser Akademie Seminarangebote im III. und IV. Quartal 2009
46	Malteser Kommende Neuer Brunnen mit dem Seligen Bruder Gerhard
47	Schulsanitätsdienst Gutes Gelingen garantiert – die neue Arbeitshilfe
48	Eine Erfolgsgeschichte – Malteser Schulsanitätsdienst setzt positive Akzente
50	Spenden Spenden statt Geschenke
	Preisrätsel
51	Lesetipps/Malteser Sammlerecke
52	Mitarbeiterbefragung 10.000 Hauptamtliche waren gefragt – erste Ergebnisse
53	Stiftungen/Erbschaften Was wirklich glücklich macht
54	Altkleider-Aktion Wöhrl sammelt mit den Maltesern Altkleider
55	Malteser in den Medien
56	Danke!
58	Leserbriefe/Impressum



Greaner
wäscht Obst
und Gemüse
sauber.

„Ich bin froh, dass es euch gibt!“

Die Malteser Jugend auf dem Weg ins vierte Jahrzehnt

Als die Bundesdelegiertenversammlung der Malteser 1979 in Freiburg beschließt, eine bundesweite Jugendarbeit aufzubauen, ist dies die Geburtsstunde der Malteser Jugend. Wie präsentiert sie sich heute? Eine Momentaufnahme – anlässlich der 44. Malteser Bundesjugendversammlung.

Die etwa 60 jungen und jung gebliebenen Leute, die sich Ende März im Pallotti-Haus in Freising treffen, vertreten mehr als 8.600 Malteser Jugendliche im ganzen Land. Sie tragen Verantwortung, im Bundesjugendführungskreis, als Jugendsprecher der Diözesen und Länder sowie als Jugendreferenten. Und sie sind sich dieser Verantwortung bewusst, das zeigt der Ablauf der Versammlung. Hubert Wilczek, neu im Amt des Bundesjugendsprechers, moderiert als Versammlungsleiter sachlich jede Diskussion, auch wenn sich hier und dort ein heterogenes Meinungsbild entwickelt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vertreten ihre Anliegen und Meinungen mit Überzeugung, doch nie hitzig. Der Beobachter erlebt einen demokratischen Prozess der Meinungsbildung, wie er sein soll – das Argument zählt, nicht die polemische Zuspitzung.

Bekenntnis zum Wachstum

Man kennt sich gut und respektiert einander. Sonja Kübler, Jugendvertreterin im Bundesjugendführungskreis, erläutert, warum die Mitarbeit in der Malteser Jugend besonders reizvoll ist: „Weil wir ein relativ kleiner Jugendverband sind und so, egal auf welcher Ebene, immer den Kontakt zu den



Sonja Kübler

Mitgliedern halten und miteinander direkt kommunizieren können. So gehen einerseits die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen nicht verloren und andererseits lassen sich gemeinsame Projekte und Standards, wie zum Beispiel das neue einheitliche Ausbildungskonzept für Gruppenleiter, effektiver durch- und umsetzen.“

Dennoch gibt es ein allgemeines Bekenntnis zum



Daniela Gerblinger

Wachstum. Daniela Gerblinger, Diözesanjugendsprecherin der Diözese Augsburg, wünscht sich „eine wachsende Malteser Jugend, die es schafft, alle vier Säulen – Bildungsarbeit, aktive Freizeitgestaltung, malteserspezifische Ausbildung und soziales Engagement – und das Fundament der Gemeinschaft in der Gruppe zu gleichen Teilen und mit Begeisterung umzusetzen.“ Auch Sebastian Mählmann, Diözesanreferent für Jugend und geistig-religiöse Grundlagen der Diözese Limburg, hat konkrete Wünsche für die weitere Entwicklung der Malteser Jugend: „ein Altersstufenkonzept (für altersgerechte Gruppenarbeit aus der Perspektive ‚Fördern und noch mehr: Fordern‘), und neue Beteiligungsformen ausprobieren, die dem pragmatischen Denken (was

nützt mir das?) und den engeren Zeitreserven vieler Jugendlicher gerecht werden.“

Vor einem beträchtlichen Pensum von Themen, die zu klären und

entscheiden sind, steht ein kurzer Blick zurück auf der Tagesordnung. Als die Vertreterinnen und Vertreter der Diözesen und Länder über die Highlights der vergangenen Monate berichten – über caritative Aktionen, gesellige Feste und mehr, in der Tradition der Diözesen verankert, durch die Jahresaktion „Crossing Generation“ motiviert oder ermutigendes Resultat einer neu geborenen Idee –, ergreift ein besonderer Gast das Wort: Hilfsdienst-Präsident Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin hat das Jubiläum zum Anlass genommen, die Versammlung vom Morgen bis zum Abend zu begleiten. Er freut sich über die vielfältigen Zeugnisse engagierten Malteser Lebens vor Ort: „Ich bin froh, dass es euch gibt!“

Impulsgeber für den Verband

Das Verhältnis zum „Erwachsenenverband“ – das ist gelegentlich unterschwelliges Thema, auch wenn es kein Topos der Tagesordnung ist. Integration, Bekenntnis zu gemeinsamen Malteser Werten und dabei doch auch



Sebastian Mählmann

eine eigene „jugendliche“ Identität zu finden – diese Balance möchte man wahren. Hin und wieder bricht sich jugendlicher Elan Bahn wie in der Wortmeldung „Wir sind ja ein eher konservativer Verein, ich finde, man könnte da noch ein bisschen mehr Schwung reinbringen“ – dabei ist der Anlass „nur die Gestaltung eines neuen Schriftzugs für den Malteser Schulsanitätsdienst. Bei einem Thema von großer Bedeutung sieht sich der Jugendverband als Impulsgeber: nämlich bei der Frage, inwieweit Konfessionslose und Angehörige anderer christlicher Konfessionen Malteser Führungsfunktionen übernehmen dürfen. Von Brandenstein dankt den Jugendlichen ausdrücklich dafür, die Diskussion über dieses Thema in den Gesamtverband getragen zu haben.

Apropos Glaube: Die Malteser Jugend profiliert sich als eine Gemeinschaft, die auf dem Fundament des Glaubens

ruht. Dass der Malteser Auftrag „Bezeugung des Glaubens“ bei den Jugendlichen lebendig ist, belegen nicht nur manche Wortmeldungen. So kommt beispielsweise bei der Diskussion um das Konfessionalitätspapier der Vorschlag aus dem Plenum, „einfach von seinen eigenen Glaubenserfahrungen Zeugnis zu geben“ – als bester Weg, um über Glaubensfragen miteinander ins Gespräch zu kommen. Ausdruck dafür, dass hier ein Jugendverband mit wechselbar christlichem, katholischem Profil tagt, sind auch das gemeinsame Gebet und die heilige Messe, die zum Abschluss des Veranstaltungstages Prälat Josef Obermaier in der Palottikirche zelebriert.



Letzte Vorbereitungen vor Versammlungsbeginn: Bundesjugendreferentin Ruth Werthmann und Bundesjugendsprecher Hubert Wilczek

Der Tag war mit einem Impuls eröffnet worden – mit einer brennenden Kerze als Zeichen des Gebetes und der Hoffnung, es möge eine gute Versammlung werden, wie Hubert Wilczek erläuterte. Und – es wurde in der Tat eine gute Versammlung.

gzw

Ergebnisse 44. Bundesjugendversammlung in Freising

! Neue Kurskonzeption

Die Bundesjugendversammlung der Malteser Jugend hat eine neue Kurskonzeption verabschiedet. Sie bietet mehr Flexibilität als die bisherigen Konzeptionen und berücksichtigt aktuelle Entwicklungen, bewährte Standards und Inhalte bleiben aber bestehen. Die neue Kurskonzeption wird per Rundschreiben

im Verband bekanntgemacht.

! Konfessionalitätspapier

Nach eingehender Diskussion über die Konfessionalität von Führungskräften stimmen alle Anwesenden dem erarbeiteten Konfessionalitätspapier zu und beauftragen den Bundesjugendführungskreis, es an das Präsidium des Malteser Hilfsdienstes weiterzuleiten.

! Homepagegestaltung

Die Anwesenden sprechen sich für ein einheitliches Layout für

Malteser Jugend-Webseiten aus, das sich am Layout von *malteser.de* orientiert, aber jugendliche Elemente beinhaltet. Eine Arbeitsgruppe soll das Layout entwickeln.

! Strategie 2015

In Kleingruppen diskutieren die Anwesenden die Ziele des Strategiepapiers 2015. Besonders die Themen „Wir sind ein wachsender Jugendverband“ und „Verbandskultur“ sollen weiter bearbeitet werden.

Was „Ehemalige“ sagen

30 Jahre Malteser Jugend, ein Grund zum Feiern!

In den letzten Jahren hat sich die Malteser Jugend sehr verändert, nicht nur äußerlich. Die Jugend hat sich zu einem selbstbewussten und starken Teil des Gesamtverbandes entwickelt, mit einem klaren Bekenntnis zum Leitsatz „Bezeugung des Glaubens und

Hilfe den Bedürftigen“. Kindern und Jugendlichen werden Werte vermittelt, sie werden geschult. Ich bin der festen Überzeugung, dass man in der Malteser Jugend etwas fürs Leben lernt, und ich bin froh und dankbar für alle Erlebnisse in der Malteser Jugend.

Lars Niemczewski,

Bundesjugendsprecher 1997 – 2000

Dreißig Jahre – wie schnell die Zeit vergeht...

Und dabei kommt es mir vor wie gestern, als ich mit unserer Kelkheimer Jugendgruppe an meinem ersten

Claudia Kuhn, Bundesjugendsprecherin 2000 – 2002, mit Timo (1) und Leoni (4)



BUJULA 1988 in Waldshut-Tiengen teilgenommen habe. Es gibt danach noch sooo viele tolle Erinnerungen, aber zu den ganz besonderen Erlebnissen gehören für mich die Maltafahrt 1994 mit Mitgliedern aus den verschiedenen Diözesanjugendführungs-kreisen und die Muischen Wochenenden. Die Lieder singe ich heute noch meinen Kindern vor. Ich hoffe, diese Vielseitigkeit und die tolle Gemeinschaft der Malteser Jugend steht allen Kindern und Jugendlichen noch lange offen – Macht weiter so! Ihr seid toll!!!

Claudia Kuhn

„Fan“ der Malteser Jugend

1996 wurde ich zum Generalsekretär des Malteser Hilfsdienstes berufen und die Malteser Jugend bei mir als Vorstandsmitglied auf Bundesebene „angedockt“. Obwohl ich über die St. Georgs Pfadfinder Malteser geworden war, ließ diese Entscheidung bei mir alles andere als Begeisterung aufkommen. Doch sollte sich das schnell ändern.

Immer mehr wurde ich zu einem „Fan“ der Malteser Jugend. Was den Sinneswandel herbeiführte? Es war die hohe fachliche Kompetenz und die engagierte Arbeit des Bundesjugendreferats

und des Bundesjugendführungs-kreises und vieles mehr. Es war ebenfalls das intensive Erleben von Gemeinschaft auf den Bundesjugendversammlungen und den zentralen Tagungen der Diözesanjug-



Heinz Himmels (Mitte unten), 1996 – 2003 Vertreter des Vorstands im Bundesjugendführungs-kreis

endsprecher und -referenten wie nicht zuletzt den Bundesjugendlagern im Sommer, die meine anfängliche Skepsis ad absurdum führten. Jetzt schon seit einigen Jahren im (Un-) Ruhestand denke ich oft und gern an die Zeit zurück, in der ich Mitverantwortung für die MJ trug, eine Zeit, die ich nicht missen möchte. Der Malteser Jugend wünsche ich von Herzen eine weiterhin positive Entwicklung in den kommenden Jahren, dies auch im Sinne des Malteser Auftrags.

Heinz Himmels, Generalsekretär i.R.

Ein Grund zum Feiern

30 Jahre Malteser Jugend! Wenn das kein Grund zum Feiern ist. Die Malteser Jugend ist in dieser Zeit erwachsen geworden. Ich durfte 1985 – 1989 die Pubertät erleben. Eine wilde Zeit! Erste Bundesjugendversammlung, erster Bundesjugendführungs-kreis, erstes Landeslager



Michael Gebler, erster Bundesjugendsprecher 1985 – 1989

in Bayern (verschoben wegen Tschernobyl), die erste Präsidiumssitzung mit einem Bundesjugendvertreter (im Jugend-Sweatshirt – war eine Wette mit Winfried Görge). Alles war neu und auch sehr spannend. Die Erinnerungen umfassen tolle Erlebnisse und spannende Begegnungen, die mich und mein weiteres Leben, beruflich wie privat, geprägt haben. Ich bin froh und stolz dabei gewesen zu sein und diesen tollen Jugendverband mit gestalten zu dürfen. Ich wünsche der Malteser

Jugend noch viele Jubiläen und werde die Zeit nie vergessen.

Michael (Mike) Gebler

„8 Spitzen hat Zukunft“

Das Schöne an der Malteser Jugend ist, dass man begleiten darf, aber auch begleitet wird – ganz gleich, ob man Gruppenmitglied oder Führungskraft ist. Das habe ich über Jahre in vielen Begegnungen und Menschen erfahren dürfen. Ich wünsche der Malteser Jugend, dass sie ihr starkes Profil behält,

damit auch weiterhin so viele begeisterte Kinder und Jugendliche sich auf den Weg unter dem achtspitzigen Kreuz machen – denn „8 Spitzen hat Zukunft“.

Karl-Ferdinand von Fürstenberg

Karl-Ferdinand von Fürstenberg (M.),
Bundesjugendsprecher
2002 – 2008



Glückwunsch des Großmeisters

Liebe Mitglieder der Malteser Jugend,

Die Bundesjugendversammlung am 24. März 1979 wurde die Malteser Jugend als Gruppengemeinschaft für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene gegründet: Freundschaft, Zusammenhalt, gegenseitige Achtung und Respekt sind das stabile Fundament. Der Leitgedanke der Malteser „Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen“ wird hier in jugendgemäßer Weise kontinuierlich seit drei Jahrzehnten effektiv umgesetzt. Dafür spreche ich einem jeden von Euch meinen Dank und meine Hochachtung aus.

Sich für andere zu engagieren, die eigenen Talente und Begabungen sinnvoll für den Nächsten einzusetzen, das ist keine leichte Aufgabe. Ihr habt Eure Mitverantwortung für Kirche, Staat und Gesellschaft früh

erkannt und setzt Zeichen tätiger Nächstenliebe. Sei es im Großen, wie beim letzten Weltjugendtag in Sydney, wo Ihr Menschen mit Behinderungen zu den verschiedenen Veranstaltungen begleitet habt. Oder sei es im Verborgenen, als stetige Brückenbauer zwischen den Generationen. Die Malteser Jugend bietet Leitbilder und verbindliche Werte. Sie vermittelt

Großmeister Fra' Matthew Festing



telt Orientierung und gibt Sicherheit. Mittlerweile engagieren sich rund 9.000 Mitglieder in der Malteser Jugend, aktiv in 560 Gruppen deutschlandweit. Es bestehen Kontakte nach Mittel- und Osteuropa, ja sogar weltweit. Lasst uns diese Kontakte pflegen und weiter ausbauen. Lasst uns die Botschaft Christi unbeirrt und frohen Herzens in die Welt hinaustragen. Wir können sicher sein, dass wir Ihm in unserem Nächsten begegnen.

Ich schicke Euch herzliche Jubiläumsglückwünsche und gedenke Eurer im Gebet.

Alles Gute und Gottes Segen

Euer

Fra' Matthew Festing

Großmeister des Souveränen Malteser Ritterordens

Schlaglichter

Vor 1979. Viele Gliederungen des Malteser Hilfsdienstes gründen in den sechziger Jahren ohne Mandat der Leitungsgremien erste Jugendgruppen. 1977 wird die erste offizielle „Kleiderordnung“ für Jugendgruppen erlassen.

25. März 1979. Die Bundesdelegiertenversammlung in Freiburg beschließt, eine bundesweite Malteser Jugendarbeit aufzubauen – die Malteser Jugend ist geboren.

1980. Winfried Görden wird erster Bundesjugendreferent. Das Präsidium erlässt die erste Jugendordnung. Der erste Gruppenleitergrundkurs findet in Oelde/Westfalen mit 24 Teilnehmern aus 10 Diözesen statt.

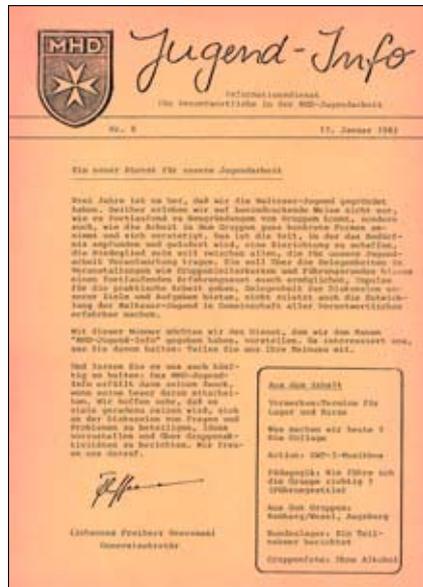
1982. Zum ersten Bundesjugendlager in Bausendorf-Olkenbach bei Wittlich in der Diözese Trier versammeln sich 44 Teilnehmer aus vier Gruppen. Der Bundesjugendführungskreis trifft sich in Köln am 2. März zum ersten Mal.

Erstes Bundesjugendlager im August 1982 in Bausendorf-Olkenbach bei Wittlich



1983. Mit dem „Malteser Jugend-Info“ wird ein regelmäßiger Informationsdienst für Verantwortliche in der Malteser Jugendarbeit geschaffen.

1985. Mit „Aufbruch 85“ startet die Malteser Jugend ihre erste bundesweite



Das erste „Malteser Jugend-Info“ erscheint 1983

soziale Aktion. Sie hat mittlerweile 4.762 Mitglieder. Ein Team der Malteser Jugend nimmt am ersten internationalen Jugendwettbewerb in Irland teil. Die erste Bundesjugendversammlung wählt Michael Gebler zum ersten Bundesjugendsprecher.



„Aufbruch 85“ – die erste bundesweite soziale Aktion der Malteser Jugend

1987. Die Malteser Jugend erhält die Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe nach § 9 JWG und in der Folge Förderung aus dem Bundesjugendplan.

1990. In Gera wird auf Initiative des Bundesjugendseelsorgers Winfried Motter die erste Malteser Jugendgruppe in Ostdeutschland gegründet.

1991. Das Bundesjugendreferat gibt das Gruppenleiterhandbuch „Nägel mit Köpfen“ als umfassendes Nachschlagewerk rund um die Gruppenarbeit – von Gruppenpädagogik über rechtliche Fragen bis hin zur Gruppengründung und Gruppenstundengestaltung – heraus.

1993 In Denver beim Weltjugendtreffen mit Papst Johannes Paul II.



1993. Erstmals reisen 53 Malteser Jugendliche zum Weltjugendtreffen mit Papst Johannes Paul II., das in Denver/USA stattfindet. Das Gebetsheft für die Malteser Jugend „Unter dem Regenbogen“ erscheint. Die Diözese Münster gibt erstmals den „Lieder-Julius“ heraus, der sich schon bald großer bundesweiter Beliebtheit erfreut. Auf Anregung des Malteserordens kommt die Aktion „100 Rollstühle für Chile“ zustande und wird mit einem Sammelergebnis von 45.000 Mark ein voller Erfolg.

1994: Die Schirmherrschaft über die dritte Jahresaktion „Aktion Schlüssel“ übernimmt die damalige Bundesministerin Angela Merkel.



1997. Das erste Eurocamp findet unter Federführung des Würzburger Diözesanjugendreferates in Ika (Rumänien) statt.

1998. Das Bundesjugendreferat der Malteser Jugend ist erstmalig mit einer eigenen Website im Internet vertreten.

1999. An den Veranstaltungen zum 20. Geburtstag der Malteser Jugend unter dem Motto „vier x wir“ in Osnabrück, Erfurt, Memmingen und Bonn nehmen insgesamt rund 2.000 Malteser Jugendliche und Gäste teil.

2000. Das Projekt „Abenteuer Helfen“ geht als ein Gemeinschaftsprojekt von Ausbildung und Jugend in die Umsetzungsphase.



Die Bundesjugendversammlung verabschiedet eine neue Jugendbekleidung.

2001. Am ersten Bundesjugendwettbewerb nehmen 16 Jugendgruppen teil. Sieger wird die Gruppe aus der Diözese Eichstätt. Die Bundesjugendversammlung verabschiedet als Ergebnis der intensiven Arbeit des Qualitätszirkels die Qualitätsziele der Malteser Jugend.

Der erste Bundesjugendwettbewerb findet 2001 parallel zum Helferwettbewerb und zur Bundesversammlung in Nettetal (Diözese Aachen) statt



2002. In Magdeburg treffen sich 150 Verantwortliche der Malteser Jugend und der Johanniter Jugend zum ersten gemeinsamen Wochenende, genannt „Majo“. Dabei geht es unter anderem um Spiel- und Erlebnispädagogik.

2003. Beim ersten Ökumenischen

Kirchentag in Berlin engagieren sich die Malteser Jugend und die Johanniter-Jugend mit insgesamt 500 Helfern und Teilnehmern im Begleitdienst für Menschen mit Behinderung, in der Kinderbetreuung für die Besucher des Messegeländes und mit einem eigenen Stand auf der Agora. Die Malteser Jugend stellt ein 15-köpfiges Serviceteam für die 8. Malteser Romwallfahrt mit Behinderten. Mit „Konflikte als Chance“, einem neuen Modul von „Abenteuer Helfen“, hat die Malteser Jugend als erster Jugendverband ein eigenes Streitschlichtungssystem.



Begleitdienst auf dem Ökumenischen Kirchentag in Berlin

2004. Zu Pfingsten feiert die Malteser Jugend ihren 25. Geburtstag in ihrer Geburtsstadt Freiburg. Unter dem Motto „8 Spitzen hat Zukunft“ erleben die 1.600 Teilnehmer, wie Malteser Jugend begeistert. Die Malteser Jugend erhält eigene Banner und Fahnen.

2005. Die Malteser Jugend gestaltet den XX. Weltjugendtag in Köln auf mehrfache Weise mit: durch den Einsatz von Freiwilligen in den Service Points, durch ein Begegnungszentrum unter dem Motto „Take your chance – behaviour in conflicts!“ im Herzen der Kölner Altstadt, durch eine gemeinsame Unterkunft, durch die Mitgestaltung des Angebots für Menschen

mit Behinderung in den Messehallen und als Pilger. Insgesamt 900 Malteser Jugendliche aus 11 Nationen erleben das überwältigende Ereignis.

Rechtzeitig zum Weltjugendtag erscheint das neue Gebetbuch der Malteser Jugend mit dem Titel „Unterwegs zu Gott“. Im Rahmen der Qualitätsarbeit entsteht die Arbeitshilfe „Achtung Baustelle!“, die den Gruppenleitern in der ersten Ausgabe Tipps und

Tricks für eine gute Zusammenarbeit mit Eltern liefert. Mit „Rückenwind“, dem neuen Handbuch für Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter, wird der Vorgänger „Nägel mit Köpfen“ durch eine überarbeitete und moderne Version abgelöst.

2007. Beim Malteser Fest in Vechta messen sich 22 Gruppen beim 3. Bundesjugendwettbewerb. Erneut siegt die Gruppe aus der Erzdiözese Bamberg. Das Gebet der Malteser Jugend wird umformuliert und als Gebetskarte an alle Malteser Jugend-Mitglieder verteilt.

2008. Mit 117 Pilgern reist die Malteser Jugend zum Weltjugendtag nach Sydney und erlebt eine eindrucksvolle Glaubensgemeinschaft. Die Jahresaktion „Crossing Generation“ begleitet die Gruppen der Malteser Jugend durch das Jahr und regt zur Begegnung zwischen Jung und Alt an.



Die Malteser Jugend auf dem Weltjugendtag 2005 in Köln

„Wir müssen um jeden kämpfen“

Die Malteser Jugend in Magdeburg lebt von Engagement und Ideen

„Ich finde es wichtig, dass die Kinder das hier erleben können, statt zu Hause vor dem PC zu sitzen“, sagt Antonia. Seit März dieses Jahres leitet sie zusammen mit Anne eine Gruppe der Malteser Jugend in Magdeburg. Heute bemalen die beiden 17-Jährigen mit ihren Gruppenkindern im Grundschulalter T-Shirts mit waschechter Textilfarbe. An anderen Nachmittagen haben sie ein Drei-Gänge-Menü mit ihnen gekocht oder einen Lieblingsspiel-Nachmittag veranstaltet. Der Gruppenstundenplan ist zusammen mit den Kindern entstanden. „Am wertvollsten ist für mich die Gemeinschaft, die hier entsteht“, sagt Anne und freut sich: „Die Kinder fragen jedes Mal, was wir das nächste Mal machen, und kommen immer wieder mit eigenen Ideen.“

Nach einem ersten erfolglosen Anlauf in einer Grundschule haben die beiden Oberstufenschülerinnen nach zwei Aufrufen in der Propsteikirche die Gruppe gründen können. Anders als in manchen Regionen der alten Bundesländer müssen hier in Sachsen-Anhalt, wo nur 20 Prozent der Bevölkerung christlich getauft sind, keine Wartelisten für die Gruppen geführt werden. 127 Mitglieder in sieben Gruppen zählt die Malteser Jugend in der Diözese Magdeburg. Sie ist der größte katholische Jugendverband in dem mit dem Bundesland fast deckungsgleichen Bistum. Etwa ein Drittel der Mitglieder gehört einer christlichen Religion an.

„Warum darf ich den Keks nicht essen?“ kann schon mal ein ungetauftes Gruppenkind bei der Kommunion

während einer Feldmesse im Zeltlager fragen, berichtet Dominik Altmann, 21 Jahre alt und ehrenamtlicher Diözesanjugendssprecher. Nicht alle der 16 Gruppenleiter sind konfessionell gebunden. Aber gerade aus deren Reihen kam der Wunsch, mehr über den Glauben zu erfahren. „Da steh’n wir drauf“, hieß folglich ein Gruppenleiterwochenende zum religiösen Fundament der Malteser Jugend, in dem alle zusammen Kirchen besichtigten und Erläuterungen zur Liturgie bekamen wie etwa wann und warum in der heiligen Messe gekniet, gegessen und gestanden wird.



Alle ziehen an einem Strang: Der Segeltörn der Magdeburger Malteser Jugend ist stark nachgefragt

Konfessionelle Jugendarbeit in den neuen Bundesländern braucht eine Menge Engagement, Geduld und Ideen. „Wir müssen um jeden kämpfen“, weiß Dominik Altmann. Und die Magdeburger Malteser Jugend lässt sich, unterstützt von der hauptamtlichen Diözesanjugendreferentin Christiane Darr, die auch für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist, einiges einfallen. Die Kampagne „Voll

Knorke“ etwa, deren vier aufmerksamkeitsstarke Motive als Plakate in Schaufenstern aushingen und als Postkarten in Kneipen auslagen. Oder die Foto-Mitmach-Aktion, der das Präsidium seinen ersten Sonderpreis im Rahmen von „2008 Malteser gewinnen“ zuerkannte. Mit Klassenpatenschaften möchte die Malteser Jugend in Magdeburg die Kinder schon früh erreichen: Jeden Freitag Mittag treffen sich 20 Grundschulkin- der nach dem Unterricht freiwillig in der Schule zu einer Gruppenstunde. Wer von ihnen es braucht, erhält dank der Spende eines Magdeburger Personaldienstleisters kostenlos Hefte, Stifte und anderes Unterrichtsmaterial.

Die Magdeburger Malteser Jugend hat viel zu bieten: Austauschwochen mit Jugendlichen der St. John’s Ambulance in Liverpool, Segeltörns auf Ostsee und IJsselmeer und Gruppenleiterfortbildungen etwa zur Suchtprävention im Kindes- und Jugendalter gehören genauso dazu wie ein Bildungswochenende „Gewalt hat viele Gesichter“ zur Selbstbehauptung und Selbstverteidigung und nicht zuletzt der gut vorbereitete Bastel-, Koch- und Sprachspiel-Nachmittag mit Senioren im Rahmen der bundesweiten Malteser Jugend-Aktion „Crossing Generation“.

Warum Anne und Antonia ihre Zeit in die Malteser Jugend investieren? „Ich habe selbst soviel Tolles als Gruppenmitglied erlebt, dass ich das auch anderen ermöglichen will“, sagt Anne und Antonia ergänzt: „Man kann selbst damit wachsen.“

cz

Crossing Generation: Ehrung für Taufkirchen

Abschluss der Jahresaktion auf der Bundesjugendversammlung

Im Jahr 2008 haben Jugendgruppen in 18 Diözesen mit ganz unterschiedlichen Projekten dazu beigetragen, die Jahresaktion „Crossing Generation“ im Verband umzusetzen. Viele tolle Aktionen sind entstanden, und in mancher Gliederung werden auch in diesem Jahr Begegnungen zwischen Jung und Alt stattfinden.

Der neue Bundesjugendführungskreis hatte die schöne Aufgabe, aus den Wettbewerbsbeiträgen die Gewinner zu küren. Schnell war klar: Der erste Platz geht an die Gruppe aus Taufkirchen. Die PowerPoint-Präsentation, mit der sie ihren Beitrag vorgestellt hatte, wollte fast kein Ende nehmen: Über das ganze Jahr hatte die Jugendgruppe sage und schreibe 12 Aktionen auf die Beine gestellt, vom Senioren-Kaffeetrinken mit Bingo und anderen Abwechslungen bis hin zu Ausflügen, deren Durchführung auch bei strömendem Regen nicht abgesagt wurde. Die örtliche Presse berichtete mehrfach über das Engagement der Jugendgruppe. Am Ende des Jahres gab es noch einmal einen gemeinsamen Nachmittag

mit einem Foto-Rückblick zu all den Aktionen in Taufkirchen.

Bei der Jugendgruppe aus Netphen (Platz zwei) überzeugte die liebevolle und kreative Beschreibung des Projekts. Bei ihrer Aktion „Nachmittag im Seniorenheim St. Elisabeth“ gab es neben einem Kaffeetrinken auch einen Bastelstand, eine Fotoaktion und ein Gewinnspiel. Nicht nur der Leiter und die Bewohner des Hauses, auch die lokale Presse war überrascht und erfreut von der Vielfältigkeit der Aktion.

Auch die Jugendgruppe aus Uetersen (Platz drei) hatte einen Seniorennachmittag mit buntem Programm auf die Beine gestellt. Hier gefiel ebenfalls die Beschreibung des Projektes. Die Gruppe schreibt: „Gelernt hat jeder etwas für sich, der eine, dass ältere Menschen ganz andere Erfahrungen im Leben gemacht haben, ... eine andere erinnerte sich, dass sie ihre eigenen Großeltern lange nicht mehr besucht hatte ... Erstaunt waren wir auch, dass die Senioren uns viele Fragen stellten über Sachen, die für uns Jugendliche



Gruppenbild mit Siegern: die Malteser Jugendgruppe Taufkirchen mit dem Bundesjugendführungskreis bei der Preisverleihung während der Bundesjugendversammlung in Freising

heutzutage selbstverständlich waren, z.B. ob es nicht unbequem und unpraktisch sei, den halben Tag mit einem MP3-Player-Ohrstecker im Ohr herumzulaufen?“

Dies sind nur drei Beispiele für viele andere schöne Aktionen, die im Rahmen von „Crossing Generation“ stattgefunden haben. Der Bundesjugendführungskreis gratuliert den Gewinnern des Wettbewerbes und dankt allen, die mit ihren Beiträgen die Jahresaktion zu einem Erfolg gemacht haben.

Anzeige

Medjugorje – Der Ort, wo der Himmel die Erde berührt.

Der Bruder unseres Präsidenten, Albrecht Graf v. Brandenstein-Zeppelin ist stellvertretender Vorsitzender des Medjugorje Deutschland e.V. und bietet von ihm geleitete spirituelle Pilgerreisen an. Die Resonanz unter den Teilnehmern bewegt sich von „sehr gut“ bis „die beste Woche meines Lebens“. Mitglieder und Freunde können teilnehmen an der Pilgerreise vom **27.09.- 04.10.2009**. Die Kosten für Flug ab München, HP und Transfer betragen **425 €**.

Anmeldung und weitere Infos:
Medjugorje Deutschland e.V.,
Raingasse 5, 89284 Pfaffenhofen-Beuren
Tel.: 07302/4081
E-Mail: flug@medjugorje.de
<http://www.medjugorje.de>

*„Es ist vorbildlich, wie der MHD kranke Pilger in Medjugorje versorgt, um so wichtiger ist es, dass die Mitglieder des MHD die Spiritualität dieses wichtigen Wallfahrtsortes in ihrer Tiefe erfassen.“
Albrecht Graf v. Brandenstein-Zeppelin*



Die nächsten 30 Jahre

Die Ausschnitte aus der Chronik und die Wünsche und Erinnerungen der Ehemaligen zeigen, wie bunt und abwechslungsreich die letzten 30 Jahre in der Malteser Jugend waren und dass sie stolz auf das Erreichte sein kann.

Die Gründungs- und Aufbauzeit ist vorbei, die Malteser Jugend ist im Gesamtverband fest verankert und in der Öffentlichkeit als Träger katholischer Jugendarbeit bekannt.

Trotzdem ist das kein Anlass, sich in Ruhe zurückzulehnen und auf dem Erreichten auszuruhen. Die Zeit wird immer schnellerlebiger, Änderungen in der Gesellschaft gehören zum Alltag. Dies gilt besonders auch für die Jugendphase und fordert in der Jugendarbeit immer neue Antworten darauf, wie man seiner Tradition und seinen Grundlagen treu bleiben und trotzdem aktuell und für heutige Jugendliche attraktiv bleiben will.

Die Verantwortlichen der Malteser Jugend, das heißt der Bundesjugendführungskreis und die Bundesjugend-

versammlung, versuchen mit ihren Entscheidungen, Veränderungen aufzunehmen und im Sinne des Profils der Malteser Jugend die Weichen für ein positives und zukunftsfähiges Miteinander zu stellen.

Das zeigt sich in den Tagesordnungspunkten der 44. Bundesjugendversammlung: Themen wie die Konfessionalität und das Ausbildungskonzept nehmen Bestehendes zum Anlass der Diskussion und versuchen, Veränderungen herbeizuführen ohne Gutes und Bewährtes über Bord zu werfen. Neben dem Erstellen guter Grundlagenpapiere geht es dann immer auch darum, die Entscheidungen umzusetzen, sie mit Leben zu füllen und in der alltäglichen Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen Wirklichkeit werden zu lassen.

Um gut ausgebildeten Nachwuchs muss der Malteser Jugend nicht bange sein



Der Bamberger Beitrag zum Postkartenwettbewerb „30 Jahre Malteser Jugend“

Die Ziele des Strategiepapiers 2015 wie etwa „Wir sind ein wachsender Jugendverband“ und „Verbandskultur“ standen ebenfalls zur Debatte. Gerade das Ziel „Wir sind ein wachsender Jugendverband“ wird die Jugend in der kommenden Zeit beschäftigen. Dabei geht es nicht darum, in Aktionismus zu verfallen und neue Aktionen auf die Beine zu stellen; schnell war der Versammlung klar: Wachstum ja, aber nicht zu jedem Preis. Bei der Malteser Jugend sollen Qualität, Inhalte und ein gutes Miteinander wichtiger sein als Zahlen allein. Gute und interessante Ideen und Ansätze, die nun gemeinsam weiterentwickelt werden sollen und die die Malteser Jugend durch die nächsten 30 Jahre „lachen, glauben, helfen“ tragen werden!

Ruth Werthmann

In ganz Deutschland bei den Maltesern zu Hause

Hubert Wilczek ist der achte Bundesjugendsprecher der Malteser Jugend

„Er ist ein Mann des Ausgleichs“, sagt Karl-Ferdinand von Fürstenberg über seinen Nachfolger und fügt anerkennend hinzu: „Kaum einer aus der Malteser Jugend kann so gut die Brücke zum Hilfsdienst schlagen.“ Im Oktober vergangenen Jahres hat die Bundesjugendversammlung Hubert Wilczek zum Bundesjugendsprecher gewählt. Über Lourdes kam er zu den Maltesern, über Santiago de Compostela zu seiner Frau, über die Hochenergie-Physik zur Anwendungsprogrammierung und über den Hilfsdienst zur Malteser Jugend. Wer mit ihm spricht, erfährt viel über Engagement, die Malteser und einen, der in aller Gelassenheit neugierig ist auf die Welt.

1971 in Oberschlesien geboren, ist Hubert Wilczek mit vier Jahren nach Deutschland gekommen und hat im westfälischen Ahlen das Abitur gemacht. In der Schule traf er auf gute Lehrer, die sein jugendliches Fragen, wie die Welt funktioniert, und seine Begabung zu abstraktem Denken auf die Physik lenken konnten. So haben ihn dann im Studium in Dortmund vor allem die Denkweise der Physik interessiert und das Verfahren, Aufgabenstellungen strukturiert anzugehen. Für seine Diplomarbeit ging er 1995 nach Berlin, von wo aus er am Deutschen Elektronen-Synchrotron DESY beim Nachweis des asymmetrischen Zerfalls von B-Quarks mitwirkte.

1998 begleitet Hubert Wilczek seine Mutter bei einer Pilgerfahrt nach Lourdes. Im Zug erlebt er die vom Malteserorden organisierte Krankenbe-

treuung durch Münsteraner Malteser und ist beeindruckt. Inzwischen hat er nach seinem Studium just in München eine Stelle als Organisationsprogrammierer angetreten – „als Physiker lernt man unter anderem EDV-Techniken“, sagt er dazu schmunzelnd. Und so fragt er in der Münchner Diözesangeschäftsstelle an, ob er mitarbeiten kann. Er wird eingeladen, führt ein Aufnahmegespräch, wird postwendend im Sanitätszug eingesetzt und absolviert schließlich die Helferkarriere einschließlich Zugführerausbildung.



Hubert Wilczek 2007 auf dem Jakobsweg

Zum ersten Kontakt mit der Malteser Jugend kommt es 1999 beim Sonnenzug. Die Gräfelfinger Gruppe braucht einen Fahrer, und Hubert Wilczek hat sogar den LKW-Führerschein. Bald ist er nicht nur als Fahrer gefragt, sondern wird Ortsjugendsprecher, Jugendvertreter im Diözesanjugend-Führungskreis (DJFK), 2003 stellvertretender Diözesan-Jugendsprecher und 2005 dann Diözesan-Jugendsprecher. „Die ersten

beiden Jahre waren eine harte Zeit“, sagt er im Rückblick. In der Altersstruktur musste ein Unter- und Mittelbau geschaffen werden. Und auch die nötige Verjüngung des DJFK hat so gut gegriffen, dass nach seinem Ausscheiden jetzt die Arbeit gut weiterlaufen kann.

Auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela hat er seine spätere Frau kennengelernt. Im September letzten Jahres haben sie geheiratet und leben jetzt in Waldshut-Tiengen. So hat er nur 60 Kilometer nach Basel, wo er seit diesem Jahr bei der Basler Versicherung als Anwendungsentwickler arbeitet. „Wieviel Malteser kannst Du ertragen?“, hat Hubert Wilczek seine Frau einmal gefragt und als Antwort bekommen: „Solange Du nicht vergisst, dass Du eine Frau an Deiner Seite hast...“ Wo es geht, kommt sie mit, beispielsweise auch nach Lourdes. „Das gibt viel Rückhalt“, sagt er.

Wo sieht er die Zukunft der Malteser Jugend? „Wachstum ja, aber nicht um jeden Preis, denn das Malteser Profil hat Vorrang“, ist seine Überzeugung. Und: „Wir sind *ein* Verband.“ So ist in gewisser Weise Hubert Wilczeks Biographie Programm: „Ich bin nie nur Malteser Jugend gewesen, sondern immer auch bei den Erwachsenen und kann nur empfehlen, sich im ganzen Verband zu engagieren.“ Am meisten Freude in seinem neuen Amt machen ihm die vielen Begegnungen. „Ich kann überall hinkommen und bin doch zu Hause, weil dort Malteser sind.“

cz

Zuversicht



Johannes Freiherr Heereman

Eigentlich sollte dies das letzte Mal sein, dass ich „Meine Meinung“ äußere. Aber das Wort „eigentlich“ steht bereits dafür, dass es anders gekommen ist. Unvorhersehbares hat sich dem geplanten Übergang in den Weg gestellt.

So hat mich das Präsidium gebeten, das noch eine Weile fortzusetzen, was ich am 1. Juni seit genau 30 Jahren tue. Das entsprach zwar nicht meiner Lebensplanung, aber letztlich konnte ich nicht etwas ablehnen, was mich schon so lange erfüllt und neben meinem Glauben und meiner Familie zum wichtigsten Inhalt meines Lebens gehört. Also habe ich Ja gesagt.

Zu meinem eigenen Erstaunen stelle ich fest, dass mit dieser Entscheidung mein Blick in die Zukunft sich noch einmal geweitet hat. In den vergangenen Jahren wurde in unserem Verband inhaltlich und organisatorisch Enormes bewegt, und wir stehen heute leis-

tungsstark und finanziell gesichert da. Darauf können wir alle mit berechtigtem Stolz zurückschauen.

Aber beim Blick nach vorn wird schnell deutlich, dass es kein Ausruhen gibt. Die Rahmenbedingungen ehrenamtlichen Engagements, die Szenarien für Großschadensereignisse, die sozialen Nöte, die Kommerzialisierung vieler Dienste, die ganze Kommunikationslandschaft, das Fundraising im Internetzeitalter, das Steuerrecht, alles unterliegt einem permanenten und immer schnelleren Wandel, auf den wir ebenfalls immer schneller reagieren müssen. Das entspricht nicht dem Naturell eines großen Verbandes, ist aber unvermeidlich, wenn wir auf der Höhe der Zeit bleiben wollen.

Und trotzdem dürfen wir uns von all diesen Veränderungen nicht verängstigen lassen. Wir haben eine zeitlose Mission, engagierte und hochmotivierte ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter, qualifizierte Dienste, eine anpassungsfähige Organisation, erstklassige Führungsinstrumentarien, eine wachsende Zahl von treuen Förderern und einen festen Glauben daran, dass Gott, wenn wir auf ihn hören, uns weiter den Weg weisen wird. Und deswegen können wir uns neuen Herausforderungen und leider auch alten Problemen mit innerer Ruhe und Sicherheit stellen.

Schließlich gibt es noch einen weiteren Grund, warum wir mit Zuversicht in die Zukunft schauen dürfen: Unsere Malteser Jugend. Ich durfte mit einigen anderen vor 30 Jahren diesen Setzling pflanzen und staune, was für ein

prächtiger Baum daraus geworden ist. Für viele von uns ist es erfüllend und befriedigend, mit dieser Jugend und für diese Jugend, die fest auf Maltesergrund steht, den Weg in die Zukunft gestalten zu dürfen. Und ich freue mich, noch bis Ende nächsten Jahres dabei zu sein.

*Job. Frbr. Heereman
Geschäftsführender Präsident des
Malteser Hilfsdienstes*

*Ihre Meinung? Schreiben Sie an
malteser.magazin@maltanet.de oder
Telefax (02 21) 98 22 78 119!*

Von der Jugend gefesselt: Johannes Freiherr Heereman (l.) im August 1982 auf dem ersten Bundeslager der Malteser Jugend – mit dem ersten Bundesjugendreferenten Winfried Görgen (r.) und dem ersten Bundesjugendseelsorger Pater Bruno Mersch



Zahlen, Daten, Fakten 2008

Gleich mehrfach war Rom Ort zentraler Ereignisse des Malteser Jahres 2008.

Am 7. Februar starb dort der Großmeister des Souveränen Malteser Ritterordens, Fra' Andrew Bertie, nachdem er von dort aus fast zwanzig Jahre die Geschicke des ältesten geistlichen Ritterordens gelenkt hatte. Delegationen aus über hundert Staaten sowie zahlreiche Kardinäle und Mitglieder der Kurie nahmen am Staatsrequiem in der römischen Basilika San Bonifacio e Alessio auf dem Aventin teil.

Am 11. März wählte der Große Staatsrat Fra' Matthew Festing zum 79. Großmeister des Malteserordens. Der Sohn eines britischen Feldmarschalls, der seine Kindheit unter anderem auf Malta und in Singapur verbrachte,

hat Geschichte in Cambridge studiert und viele Jahre für ein internationales Kunstauktionshaus gearbeitet. 1977 in den Malteserorden aufgenommen, legte er 1991 seine Gelübde als Professer ab und wurde 1993 zum ersten Großprior des Ordens in England seit der Reformation gewählt.

Mit insgesamt tausend Teilnehmern aus dem ganzen Bundesgebiet, darunter 330 Menschen mit Behinderung, pilgerten die deutschen Malteser per Flugzeug und in 29 Reisebussen vom 1. bis 6. Juni in die Heilige Stadt. Zentrales Ereignis dieser 9. Malteser Romwallfahrt war die Teilnahme an der Generalaudienz Papst Benedikts



Feierliche Pilgermessen in den römischen Basiliken prägten die 9. Malteser Romwallfahrt für Menschen mit Behinderung

XVI. am 4. Juni auf dem Petersplatz. Feierliche heilige Messen in den Hauptkirchen Roms, Besichtigungen der zentralen Sehenswürdigkeiten und ein stimmungsvolles Fest auf dem Aventin vor der Villa Malta des Malteserordens, wo Großmeister Fra' Matthew Festing den deutschen Pilgern „Ihr seid hier zu Hause“ zurief, waren weitere Höhepunkte dieser in ihrer Art wohl größten Sternwallfahrt.

Am 2. Mai verwüstete der Wirbelsturm Nargis weite Teile Burmas. Schon seit Jahren im heutigen Myanmar tätig, konnte Malteser International sofort Hilfsmaßnahmen für die notleidende Bevölkerung einleiten. 100.000 Menschen, insbesondere im Irrawaddy-Delta und im Umfeld der Hauptstadt Yangon, erhielten von den Maltesern in den ersten Wochen und Monaten nach dem Zyklon Trinkwasser, medizinische Hilfe und Mittel des täglichen Bedarfs wie Seife, Kochgeschirr und Moskitonetze. Die Renovierung und der Neubau von Gesundheitszentren in der Küstenstadt Labutta und auf der Insel Middle Island folgten. Als verlässlicher Partner führen die Malteser ihre Hilfe auch ein Jahr nach dem Sturm weiter. *cz*

Mitglieder	2008	2007
Ordentliche Mitglieder	99.710	98.993
davon Malteser Jugend	8.621	8.804
Ehrenamtlich Aktive	35.700	35.145
Fördermitglieder	878.456	854.436
Ehrenamtliche Dienste		
Ehrenamtlich geleistete Stunden	7.400.000	7.300.000
Katastrophenschutz: Einheiten	1.258	1.044
Katastrophenschutz: Helfer	8.811	8.437
Sanitätsdienst: Einsätze	19.536	17.560
Schulsanitätsdienst: Sanitäter	3.942	3.207
Schulsanitätsdienst: Gruppen	354	290
Schulsanitätsdienst: Hilfeleistungen	17.323	13.288
Psychosoz. Notfallversorg: betr. Personen	4.369	3.665
Erste-Hilfe-Ausbildung: Teilnehmer	289.679	293.194
Sozialpflegerische Ausbildung: Teilnehmer	14.485	14.048
Hospizarbeit: Helfer*	2.282	2.090
Hospizarbeit: Begleitete Personen*	10.528	7.742
Besuchs- und Begleitungsdienst: Helfer	1.900	1.740
Besuchs- u. Begl.dienst: Betreute Personen	9.889	7.097
Malteser Migranten Medizin: Standorte	11	8
Malt. Migranten Medizin: Patienten seit 2001	> 20.000	> 10.000
Auslandsdienst: Partnerschaften	216	201
Auslandsdienst: Einsätze	500	382
* mit Malteser Trägergesellschaft		
Sozialunternehmerische Dienste		
Notfalleinsätze inkl. Krankentransporte	646.993	588.173
Fahrdienste: Beförderte Personen	5.896.000	5.644.000
Mahlzeitendienst: Zugestellte Menüs	3.900.0	3.900.000
Hausnotruf-Kunden	59.850	53.000

Italien: Erdbeben in den Abruzzen – Italienische Assoziation leistet Soforthilfe

Nach dem schweren Erdbeben am 6. April leisten die italienischen Malteser Soforthilfe. Bereits um 6 Uhr morgens sind die ersten Katastrophenschutzteams mit Ärzten, Rettungswagen und -personal, Erste-Hilfe-Material und Zelten vor Ort. In L'Aquila betreiben sie ein mobiles Hospital mit 32 Betten. 68 ehrenamtliche Helfer des italienischen Malteser Hilfsdienstes betreuen rund 1.000 Menschen in zwei Zeltstädten. Mit Spendengeldern der deutschen Bevölkerung unterstützen die deutschen Malteser die Arbeit ihrer italienischen Kollegen.



Foto: Fabrizio Guida/Remo Casilli

Italien: In zwei Zeltstädten in Poggio Roio und San Felice d'Ocre betreuen ehrenamtliche italienische Malteser rund 1.000 Menschen und versorgen sie mit warmen Mahlzeiten

Myanmar: ein Jahr nach Zyklon Nargis – Malteser setzen Hilfe im Irrawaddy-Delta fort

Bis mindestens 2011 werden sich die Malteser in der Küstenstadt Labutta und auf „Middle Island“ in den Bereichen Gesundheit, Wasser und Katastrophenvorsorge engagieren. Um die Wasserversorgung für 120.000 Menschen zu sichern, säubern sie versalzten Teiche und Brunnen und bauen Regenwassersammelanlagen. Derzeit bereiten sie jede Woche 120.000 Liter Trinkwasser auf und bringen sie mit Booten in die Dörfer. Alle Maßnahmen sind in ein Programm zur Katastrophenvorsorge eingebettet. Das Projektvolumen beträgt auch 2009 rund 2,34 Millionen Euro. Malteser International wird beim Wiederaufbau unter ande-

rem von Caritas international, der Bundesregierung und der Europäischen Union finanziell unterstützt.

Augsburg: Auslandsdienst startet Weg in die Zukunft

Ende März trafen sich in Augsburg Diözesanbeauftragte aus der Region Bayern/Thüringen unter der Moderation von Ingo Radtke und Michael Lülldorff zu einer ersten regionalen Strategiesitzung für den Auslandsdienst. Aufbauend auf die hier erfolgte Bestandsaufnahme wird dieser Kreis bei einem Folgetreffen neue strategische Ansätze für den Auslandsdienst erarbeiten. Auch in den anderen vier Regionen werden sich Strategierunden bilden. Auf Bundesebene werden dann bis Jahresende Vertreter der regio-

nalen Runden und des Generalsekretariates eine neue Strategie für den Malteser Auslandsdienst der Zukunft entwickeln.

Sri Lanka: Hilfe für Bürgerkriegsflüchtlinge

Im Norden Sri Lankas verteilen die Malteser gemeinsam mit einer sri lankischen Partnerorganisation und mit finanzieller Unterstützung des Auswärtigen Amtes Hygiene-Kits sowie Kleidung und Moskitonetze an die Bürgerkriegsflüchtlinge in den „Transitlagern“. Einheimische Gesundheitshelfer klären die Menschen über hygienische Grundregeln auf und erläutern, wie sie die Ansteckung mit Krankheiten vermeiden können. Die Situation in den Lagern verschlechtert sich zunehmend, die Menschen haben nicht genügend Trinkwasser und Nahrungsmittel.

Myanmar: Mit dem Bau von 6.000 Latrinen verbessern die Malteser auch die sanitäre Grundversorgung im Delta



Foto: Esther Suchanek



Zusätzliche Kompetenz im Umgang mit Demenzkranken: Nach vierwöchiger Ausbildung in der palliativen Pflegephilosophie „Silviahemmet“ erhielten neun Malteser Mitarbeiter am 1. April ihre Trainer-Diplome in Stockholm. Höhepunkt des Aufenthaltes: die Begegnung mit Königin Silvia von Schweden, der Initiatorin und Vorsitzenden der Silviahemmet-Stiftung

Mit NFP auf den Pfaden der Maya

Auf den Pfaden der Maya ist NFP-Beraterin und Hebamme Gabriele Schöpe unterwegs gewesen, um Maya-Frauen, Paare und Jugendliche im Umgang mit der symptomthermalen Methodik der Natürlichen Familienplanung (NFP) zu schulen.

Im Auftrag der Malteser Arbeitsgruppe NFP machte Gabriele Schöpe auf der Halbinsel Yucatán (Mexico) einmalige Erfahrungen: „Am ersten Tag wurde uns der Ablauf der nächsten Tage erklärt: 6 Uhr

Aufstehen, 7 Uhr Gottesdienst, 8 Uhr Frühstück, 9 Uhr Abfahrt in die Maya-Dörfer, 20 bis 24 Uhr NFP-Berater/-innen-Ausbildung. Dann ging es los. In den Mayadörfern sprachen wir mit Frauen jeden Alters über die Sprache des weiblichen Körpers. Nach anfänglichem Gelächter entspannte sich die Atmosphäre meistens sehr schnell, und die Frauen waren bereit, über alles zu reden. Sie waren froh zu erfahren, dass der Zervixschleim nichts Krankhaftes ist oder dass das Ziehen in der Brust vor der Menstruation nicht gleich Krebs bedeutet.

Überall, wo wir hinkamen, kamen Gesprächsrunden zustande. Ich verteilte die mitgebrachten Thermometer und Zyklusblätter und erklärte den Umgang mit den Materialien. In Felipe Carillo Puerto wurden dann neun Paare, die in ihrer Gemeinde als Begleiter/-in-

nen von Ehevorbereitungsseminaren tätig sind und über ausreichende medizinische Vorkenntnisse verfügten, als NFP-Berater/-innen ausgebildet. Nach zwei bewegenden und intensiven Wochen ging meine Arbeit zu Ende. Nun liegt es an den neuen Berater/-innen, NFP zu leben und weiterzugeben. Ich danke Gott für alles und lege die Zukunft der NFP-Berater/-innen in seine Hände.“

„Schule atmosfairisch“ gestartet



Ein positives Lehr- und Lernklima und ein fairer Umgang aller Beteiligten – Lehrer,

Schüler, Eltern, Hausmeister, Sozialarbeiter, Reinigungskräfte – miteinander ist das Ziel von „Schule atmosfairisch“, einem neuen Präventionsprogramm der Malteser Gesundheitsförderung und Prävention.

Die ersten fünf Pilotschulen aus Nordrhein-Westfalen führen derzeit das Programm im Schulalltag ein. Praxisnahe thematische Angebote wie Kommunikation, Regelarbeit, Mobbing, Elternarbeit oder Streitkultur bestimmen das Bild. Infos unter www.schule-atmosfairisch.de.

Gespräch über Natürliche Familienplanung in Mexiko



Römische Motorrad-Polizisten zu Gast im Kölner Karneval

Was wäre die Malteser Romwallfahrt ohne die temperamentvolle Unterstützung der römischen Motorrad-Polizei? Aus der hilfsbereiten Zusammenarbeit in Rom ist über die Jahre eine Freundschaft entstanden. So zeigten dieses Jahr einmal mehr die Kölner den römischen Kradfahrern ihr bestes Stück: den Karneval. Auf Einladung des Malteser Hilfsdienstes und der Kölner Abteilung des Internationalen Polizei-Verbandes (IPA) stürzten sich 17 Damen und Herren der

römischen Motorrad-Polizei unter der Leitung von Gianfranco Barba als Piraten verkleidet unter fachkundiger örtlicher Führung seitens Maltesern und IPA ins karnevalistische Treiben. Eine Familiensitzung im Kölner Gürzenich und natürlich der Rosenmontagszug gehörten genauso zu ihrem Programm wie eine Besichtigung des Kölner Polizeipräsidiums mit seiner Leitstelle und eine Vorstellung der im Malteser Generalsekretariat arbeitenden Einsatzleitung der vier Hilfsorganisationen für den Sanitätsdienst im Karnevalsgeschehen.



Jeck im kölschen Karneval: Eine römische Motorrad-Polizistin mit Ernst Brück (l.), der mit Joseph von Radowitz und anderen den Besuch seitens der Malteser organisiert hatte



Generalaudienz Papst Benedikts XVI. am 22. April: Mit den Diözesangeschäftsführern auf Besuch unter anderem der Ordenseinrichtungen in Rom, hat Johannes Frhr. Heereman die Gelegenheit, dem Heiligen Vater ein Bild des St. Bernhard-Gymnasiums in Willich, der ersten Schule der Malteser in Deutschland, zu überreichen

Körpersprache für Jugendmediatoren

Vom 13. bis 15. Februar trafen sich 14 ausgebildete Jugendmediatorinnen und Jugendmediatoren aus allen drei Kursen zur Fortbildung „Körpersprache in der Kommunikation und Mediation“. Die Kommunikation im Alltag stand hier auf dem Prüfstand. So war zu lernen, was Füße alles verraten oder warum es im Berliner Bundestag kein Glaspodest gibt. Aktuell ist für „Konflikte als Chance“ unter anderem eine vermehrte Öffentlichkeitsarbeit geplant, auch zur größeren Bekanntmachung über die Malteser Jugend hinaus in den Verband. So soll das Augenmerk nicht vordergründig auf die Ausbildung zum Streitschlichter gelegt, sondern die Mediation mit ihren vielfältigen Einsatzmöglichkeiten innerhalb der Malteser verbreitet werden. Dazu sind Arbeitsgruppen gebildet worden, auch um das Netzwerk für Jugendmediatoren zu stärken. Inhalte dieser Internetplattform sollen unter anderem Methoden, Arbeitsmaterial, Fachinfos und ein Austauschforum sein.

Kooperation mit Homviora



Ab Sommer 2009 unterstützt die Homviora AntiAging GmbH Projekte der Malteser mit einem Euro für jede verkaufte Packung ihrer Nahrungsergänzungsmittel-Linie „Manda“. Christoph Friedrich, Diözesangeschäftsführer in München, stellte den Einsatz der Malteser für Menschen ohne Krankenversicherung und gegen die Einsamkeit dar und konnte so Homviora-Geschäftsführerin Dr. Violetta Dierking für die Kooperation gewinnen.



Wettbewerb zur Nikolausaktion 2008: Zum 8. Mai, dem Gedenktag der Übertragung der Gebeine des Heiligen Nikolaus nach Bari, veröffentlichte Aktions-Koordinator Harald Gerhards die Gewinner: 1. Preis: Diözesangliederung Trier; 2. Preis: Malteser Jugend Emscher-Ruhr (Paderborn); 3. Preis: Gliederung Nettetel (Aachen); der erstmals verliehene Sonderpreis „Aktion Hoffnungszeichen“ geht an die Gliederung Schröck (Fulda). Das Foto zeigt die Therapiehundestaffel Bad Kreuznach (Trier) bei der Aktion

Verdienstmedaille für Klaus Schiebel

Und plötzlich steht er selbst im Mittelpunkt und vor der Linse: Klaus Schiebel, pensionierter Polizeibeamter und passionierter Fotograf aus Köln, erhält im Rahmen der Präsidiumssitzung am 19. März die Verdienstmedaille „pro merito melitensi“ aus den Händen von Hilfsdienst-Präsident Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin. Seit 1981 aktives Mitglied des Malteser Hilfsdienstes, ist Klaus Schiebel als kompetenter Haus- und Hoffotograf wohl einer der prominentesten Ehrenamtlichen des Generalsekretariats in Köln. Alle großen Ereignisse, insbesondere die Romwallfahrten, hat er in den vergangenen fast 30 Jahren mit seiner Kamera begleitet und in bewegenden Bildern festgehalten.

Eigentlich wollte er nur ein Gruppenbild machen, nun ist er selbst der Gegenstand: Klaus Schiebel (r.) erhält die Verdienstmedaille des Malteserordens im Rahmen der Präsidiumssitzung am 19. März



Großkreuz für Ministerpräsident Jürgen Rüttgers

Malteserorden zeichnet Ministerpräsident Rüttgers aus: In Würdigung seiner Verdienste um die Malteser und seiner hervorragenden Unterstützung des Ehrenamtes hat der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers am 31. März aus den Händen des Präsidenten der Deutschen Assoziation des Malteserordens, Dr. Erich Prinz von Lobkowitz, das nur selten verliehene Großkreuz des 1916 vom souveränen Malteserorden gestifteten Verdienstordens „pro merito melitensi“ in der Düsseldorfer Staatskanzlei erhalten.



Foto: Ralph Sonderma

Auszeichnungen

Für ihre Verdienste zeichnete der Souveräne Malteserorden aus:

Mit dem Verdienstkreuz „pro merito melitensi“

| Claudia Dreimann (Generalsekretariat)

Mit dem Verdienstkreuz militärische Klasse

| Michael Neumann (Hamburg)

Mit dem Verdienstkreuz „pro piis meritis“

| Willi Hadrian (Soest/Paderborn)

| Manfred Weyand (Essen)

Mit der Verdienstmedaille in Bronze „pro merito melitensi“

| Klaus-Dieter Schiebel (Generalsekretariat)

Der Malteser Hilfsdienst zeichnete aus:

Mit der Verdienstplakette in Gold

| Geistlicher Rat Günther Brozek (Magdeburg)

| Luzia Nöring (Emsdetten/Münster)

| Elisabeth Weber (Emsdetten/Münster)

| André Kamp (Emsdetten/Münster)

| Anke Riddering (Emsdetten/Münster)

| Hedwig Urbigkeit (Warendorf/Münster)

Trauer um Valentin Freiherr Heereman



Valentin Freiherr Heereman von Zuydtwyck 20.11.1942 – 16.4.2009

Am 16. April 2009 ist nach schwerer Krankheit Valentin Freiherr Heereman von Zuydtwyck in Berlin gestorben. Die Malteser im Erzbistum Berlin verlieren mit ihm ihren langjährigen Diözesanleiter, einen engen Vertrauten und guten Freund. Dass die Malteser in Berlin zu dem werden konnten, was sie heute sind, verdanken sie maßgeblich ihm. Valentin Heereman war von 1974 bis 1976 stellvertretender Diözesanleiter der Malteser. Ab dem 1. September 1976 bekleidete er das Amt des Diözesan- und Landesleiters. In dieser Funktion lenkte er die Geschicke der Malteser im Erzbistum Berlin bis zum 15. Oktober 1993. Valentin Heereman war zudem Delegat der Delegation Ost der Deutschen Assoziation des Malteserordens. Im Erzbistum Berlin war er als überaus engagierter Katholik aktiv: Lange Jahre gehörte er dem Diözesanrat an, ebenso war er für die Caritas tätig. Für

sein Engagement wurde Valentin Heereman mit zahlreichen Auszeichnungen gewürdigt.

Günter Hupperich verabschiedet

Günter Hupperich, der in seinen 45 Jahren ehrenamtlicher und 39 Jahren hauptamtlicher Tätigkeit im Generalsekretariat unter anderem die Schwesternhelferinnen-Ausbildung, den Rettungsdienst, den Zivildienst und den Rückholdienst aufgebaut und viele Jahre die Zentralen Schulungen in Köln-Hohenlind geleitet hat, ist am 8. Mai in Ehreshoven im Beisein von Ehrenpräsident Dieter Graf von Landsberg-Velen, weiterer Präsidiumsmitglieder, der Bundesleitung und zahlreicher geladener Gäste mit dem Offizierskreuz des Malteserordens in den Ruhestand verabschiedet worden.



Günter Hupperich mit dem Prokuristen der ADAC-Schutzbrief Versicherungs-AG Walter Holzhammer, der an Hupperich herzliche Dankesworte stellvertretend für die vielen Unternehmen gerichtet hatte

Wir gedenken



Henny Bernburg (Berlin)
 Hubert Bühne (Recklinghausen/Münster)
 Robert Dejosez (Aachen)
 Hilda Giani-Menge (Aachen)
 Msgr. Peter Hauser (Fulda)
 Valentin Freiherr Heereman von Zuydtwyck (Berlin)
 Charlotte Huntemann (Lütten/Offizialatsbezirk Oldenburg)
 Peter Knödel (Koblenz/Trier)
 Ingrid Kotroczo (Düsseldorf/Köln)
 Hubert Kraus (Roßtal/Bamberg)
 Werner Lehnert (Quierschied/Trier)
 Michael Marx (Berlin)
 Hans Mauer (Herbstadt/Würzburg)
 Peter Oehl (Großostheim/Würzburg)
 Helmut Sauer (Nunkirchen/Trier)
 Pfr. Helmut Schleichert (Fulda)
 Berthold Schmid (Nürnberg/Bamberg)
 Josef Wallisch (Schwandorf/Regensburg)
 Jutta Wolpert (Würzburg)

Wir gratulieren!

I zu 55 Jahren Mitgliedschaft bei den Maltesern:

Offizialatsbezirk Oldenburg: Bernhard Kindler

I zu 50 Jahren Mitgliedschaft bei den Maltesern:

Bamberg: Christine Schmidner; **Münster:** Ursula Ansorge

I zu 45 Jahren Mitgliedschaft bei den Maltesern:

Aachen: Jakob Dohlen, Elisabeth Susen; **Essen:** Peter Dickscheidt, Hans-Joachim Knobloch, Eduard Raiwa; **Fulda:** Paul Atzert; **Hamburg:** Lothar Zdahl; **Köln:** Peter Albrecht, Peter Blau, Gerd Hack, Gert Horstkemper, Marlis Kaut, Willi Kluth, Marlis Kurth, Martin Wolf; **Limburg:** Martin Boos, Franz Langsdorf, Johann Nedbalek, Hannelore Zeitter; **Münster:** Ruth Est, Viktor Fendel, Michael Furthmann, Reiner Könen, Siegfried Marsuchke; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Albert Barlage, Zita Kolbeck; **Paderborn:** Franz-Josef Brockmann, Hans-Helmut Wessel; **Passau:** Marianne Ammershuber, Barbara Bonauer; **Regensburg:** Franz-Xaver Bachhuber-Haller, Elisabeth Bals, Elisabeth Cyron-Peter, Günther Glasschröder, Roswitha Götz, Elmar Haid, Rosa Himmelstoss, Cäcilie Mendl, Uwe Rump, Christine Weber; **Trier:** Marita Kersch-Hoom, Ulrich Mathey, Markus Peitz, Gerhard Scheid, Gerhard Schneider, Erich Trampert, Hans-Dieter Traum; **Würzburg:** Eugen Bär, Otmar Schlereth

I zu 40 Jahren Mitgliedschaft bei den Maltesern:

Aachen: Michael Beutler, Franz-Josef Klüttgens, Franz Jakob Lambertz, Annemarie Rips; **Fulda:** Bruno Flinner; **Hamburg:** Gisela Kutzner, Ulrich Lück, Johannes Prass, Carlos Wulff; **Hildesheim:** Norbert Flassig; **Köln:** Manfred Gartner, Dieter Hecker, Angelika Karau, Bernd Krahe, Paul Reinhard, Willy Schrahe, Heiner Wiedenhoff, Vera Wingender; **Limburg:** Annemarie Kleinmichel, Theresia Kremer, Albert Kretschmer, Günter Kurzweil; **München:** Josef Hinterberger, Peter Holzner, Manfred Klee; **Münster:** Günter Albers, Ferdinand Bader, Elisabeth Bergmann, Ludwig Hallen, Agnes Hues, Theo Keller, Josef Kreilkamp, Uwe Nissen, Werner Reifig, Bernhard Richter, Walter Rose, Heiner Schmeinck, Ludwig Voss, Georg Weidemann; **Osnabrück:** Heinz Wolbert Kösters, Peter Zurhorst; **Paderborn:** Rainer Albaum, Franz Anton Becker, Gisbert Günther, Friedhelm Kolle, Angela Reschke; **Passau:** Friedrich Draxinger; **Regensburg:** Maria Croze, Johann Ellerbeck, Anna Mirz, Margarethe Mühlbauer, Maria Sondermeier, Maria Wiethaler; **Speyer:** Werner Kapitain; **Trier:** Appolonia Cattany, Ernst Frohnhöfer, Hubert Holz, Friedel Laudwein, Werner Lehnertz, Franz-Josef Leineweber, Hermann-Josef Mathey, Manfred Orth, Wolfgang Schnur, Günter Schwickerath, Anneliese Swoboda, Peter Swoboda, Richard Swoboda, Peter Tietz, Inge Vering-Metternich, Annemie Weber, Alfred Weiler, Hedwig Zapp; **Würzburg:** Peter Kirchner, Günther Masur, Manfred Schubert

I zu 35 Jahren Mitgliedschaft bei den Maltesern:

Aachen: Wolfgang Apel, Heinz Dewitt, Herbert Gerstenmeyer, Günter Krichel, Petra M. Lürs, Gisela Poos, Trudi Schlich, Hans-Josef Schmitt, Anita Schmitz, Klara Schmitz, Nelly Stoffels; **Augsburg:** Rudolf Bäurle, Karlheinz Konrad, Johannes Lagleder, Werner und Birgit Mutzel, Angela Reichart-Binder; **Bamberg:** Richard Fleischmann, Gerhard Neumann, Angelika Schmid; **Essen:** Reinhold Alexander, Doris Holdack, Bernd Linka, Maria Merkel, Wolfgang Nolte, Peter Prentkowski; **Hamburg:** Kurt Borchardt, Sigurd Brieler, Norbert-Hugo Geerkens, Hermann Meier, Bernd Reifhardt, Jörg Seiffert, Ernst-Alfred Sibbersen, Bärbel Terwey; **Hildesheim:** Kurt Machens, Ralf von Czapiewski; **Köln:** Roswitha Adamy, Klaus Bender, Rolf Blassing, Peter Bohnen, Gabriele Brans, Johannes Braun, Joachim Bräunlich, Reinhold Buscher, Stephan Elster, Wilhelm Engelke, Johannes Fehn, Sigrid Freier, Helmut Jünger, Hiltrud Kaiser, Siegfried Kunof, Agnes Schlangenstein, Wilfried Schnepfer, Robert Scholz, Peter Simon, Matthias Wirtz; **Limburg:** Andrea Barth, Hans Beyer, Ekkehard Clemens, Friedhelm Dapper, Thomas Endres, Angelika Fischer, Lydia Gierth, Bernhard Heibel, Matthias Henrici, Roland Kandler, Werner Messinger, Renate Möhler, Heinz-Georg Muth, Hedwig Nun, Johanna Stellvag, Rainer Steudter, Gudrun Stowasser, Helmut Sussmann, Heinz Wieth; **München:** Bruno Erl, Renate Gleich, Michaela Krieger, Gerhard Zirwas; **Münster:** Maria Beckmann, Johannes Borkowski, Roberta Bücken, Marianne Dicke-bohm, Werner Dickhoff, Christa Diedenhofen, Ernst Giesbert, Ulrich Goldschmidt, Anni Hoppe, Peter Lülff, Ingo Niendorf, Willy Overbuschmann, K.-H. Pietroschek, Heinz-Joachim Pläster, Heinrich Pottebohm, Ulrich Pulheim, Johannes Scholten, Aloys Siggemann, Franz-Josef Spahn, B. Steenbeck, Rainer Stroband, Dorothee Valk, Erhard Wagner, Georg Westbeld, Alfred Zaadelaar; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Uwe Haake, Franz Hempelmann, Peter Kollhoff, Günter Schnäker, Siegfried Sextro, Bernard Wiebold, Friedrich Wiebold; **Paderborn:** Theodor Bittis, Wolfgang Breiter, Bernhard Danne, Manfred Diensberg, Werner Halbe, Walter Hockelmann, Reinhard Horn, Ludger Jochmaring, Bruno Keitemeier, Walter Peschers, Hans-Jürgen Schmitz, Hubert Schulte, Thomas Schweigert, Heinrich Trilling; **Passau:** Herbert Schrank; **Regensburg:** Eleonore Becker, Norbert Becker, Rosi Bielke, Josef Ederer, Karin Fröhler, Maria Hagl, Franz Hösl, Bernhard Koller, Waltraud Schmoll, Bettina Schwarz, Georg Sturm, Ernst Wöbke; **Speyer:** Gertrud Nett, Lidwine Samul, Heinrich Simon; **Trier:** Egon Adams, Rudolf Bauer, Jürgen Bayer, Marianne Beining, Erwin Bettendorf, Ottmar Clüsserath, Annegret Denis, Eike Götz Dornbach, Gerhard Eifel, Theodor Enders, Helmut Ernst, Ruth-Marie Ernst, Arno Gangolf, Hans Jürgen Hauser, Kunigunde Heidrich, Robert Heinz, Karl-Heinz Hennen, Klaus Hermann, Walter P. Jäckel, Oswald Junk, Hermann P. Kirch, Winfried Konsdorf, Rainer Kost, Dieter Lang, Inge Lehnert, Günter Leuck, Norbert Ludwig,

Walter Mallmann, Peter Martiny, Herbert Mayer, Detlef Nötzel, Peter Paulus, Urban Pelzer, Norbert Rüll, Ruth Scherer, Johann Schilz, Paul Schneider, Peter Schuh, Erhard Schwarz, Marion Schwarz, Wolfgang Schwind, Maria Steinlein, Eckard Stengl, Gudrun Stoll, Hildemarie Thome, Irmgard Trierweiler, Engelbert Weibler, Frank Weigel; **Würzburg:** Anton Feiler, Erwin Göbel, Reinhard Laug, Albert Ringhand, Edelbert Völkl, Agnes Wolf

I zum Geburtstag

75 Jahre alt wurden:

Aachen: Josefa Maria Höffer, Roger Kämper, H. C. Toni von Hecken, Gertrud Wöhler; **Bamberg:** Elisabeth Deinlein; **Bremen:** Karl-Ludwig Thorun; **Görlitz:** Christa Schirmer; **Hamburg:** Karl Heinz Welte; **Hildesheim:** Wolfgang Neudeck; **Limburg:** Hilde Spandl; **München:** Elisabeth Hekmat, Donat Ihls, Willi Rehm, Bernhard von Pfetten-Arnabach; **Münster:** Elisabeth Althülising, Hertha Gnegel; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Paul Brümmer, Maria Burchert, Hiltrud Christiani, Ruth Drellmann, Günther Hönemann, Maria Kolbeck, Elisabeth Kretzner, Else Patzelt; **Osnabrück:** Haidina Deeken, Heinrich Hollenberg, Elisabeth Raming, Margareta Ritz, Ursula Wolters; **Paderborn:** Franz Gercken, Gisela Magnusson; **Regensburg:** Hildegard Bauer, Mathilde Beckenbauer, Adelinde Brunner, Leo Kneip, Edgar Meindl, Helga Rohrmeyer, Elfriede Schmaderer; **Würzburg:** Ambros Schor, Karl Schubert

80 Jahre alt wurden:

Augsburg: Theresia Schön; **Bamberg:** Bernhard Trebes; **Hamburg:** Horst Bangemann, Johannes Gröndahl, Eberhard Groß; **Hildesheim:** Georg Danel, Edith Walter, Peter Wolff-Metternich zur Gracht; **Köln:** Annemarie Norbisrath; **München:** Eleonore Essl, Sr. Josefa Schiefele; **Münster:** Gerhard Mattern; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Irmgard Grefrath, Lucia Lüschen, Lisbeth Nageler, Marianne Staerk, Josef Willenborg, Richard Woitek; **Osnabrück:** Gertrud Weiser; **Paderborn:** Joseph Becker, Rudolf Pesch, Gisela Potthast, Maria Sandrock, Liesel Wichtmann; **Regensburg:** Brigitte Fladerer, Betty Haberl, Edith Wilde; **Trier:** Luzia Feltes, Albert Werle; **Würzburg:** Sophie Kreß, Arno Titt

85 Jahre alt wurden:

Aachen: Georg Fischer, Gertrud Narr; **Augsburg:** Hans Büchl; **Hildesheim:** Werner Landgraf, Gertrud Maschmeyer; **München:** Ingeborg Blenke, Olga Sollweck; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Hubertus Effenberger, Hermann Sieverding; **Osnabrück:** Elfriede Eick, Gerda Haupt, Anton Scherbaum; **Paderborn:** Rosemarie Bernhard; **Regensburg:** Elisabeth Cyron-Peter, Maria Haberl, Franziska Kleber, Maria Mauerer, Anna Rettenberger; **Trier:** Christel Marchand

90 Jahre alt wurden:

Offizialatsbezirk Oldenburg: Frida Vogel; **Paderborn:** Josef-August Ebe; **Regensburg:** Alois Frischholz, Ludwig Ketterl

95 Jahre alt wurde:

Osnabrück: Helene Vogt